

den Garten. Sobald ich mich am folgenden Tage um die Mittagszeit im Garten sehen liess, kamen sie sogleich mit grossem Geschrei zu mir, und einer setzte sich sogar auf meinen ausgestreckten Arm. Es war allerliebst! Am selben Abend waren nur noch zwei Käuze da und diese fütterte ich nun jeden Tag über zwei Wochen. Am dritten Tage fand ich abends gegen 7 Uhr im Garten ein noch ganz feuchtes Gewölle, und ich vermutete, dass es von dem mir entflohenen Kauze herstamme. Und siehe da! als ich am vierten Abend meine zwei Vögel fütterte, kam auch der dritte wieder herbeigeflogen und zeigte einen wahren Heisshunger. Ich fütterte sie nun noch in der Weise über acht Tage, und da ich nun mit dem besten Willen kein Futter mehr beschaffen konnte, so sandte ich sie zur Trauer aller Hausbewohner — denn sie waren aller Lieblinge geworden — nach Köln in den zoologischen Garten, wo sie sich jetzt noch alle drei sehr wohl befinden.

A. von Jordans.

Rotkehlchen und Turmschwalbe auf hoher See. Während der Fahrt auf einem Fischdampfer machte ich in der Nordsee verschiedene ornithologische Beobachtungen. Interessant war mir unter anderem das Vorkommen eines Turmseglers und eines Rotkehlchens. Es war in der Mittagszeit des 25. Juli. Wir befanden uns ungefähr unter dem 56° nördl. Br. und dem 6° östl. L. Die Sonne sandte glühende Strahlen auf unseren kleinen Fischdampfer. Ich lag auf der Back (dem erhöhten Vorderteile des Schiffes) und schaute einer Silbermöve zu, die, graziös auf einem Bein auf einer Fischkiste stehend, sich von den Wellen wiegen liess. Da gewahrte ich plötzlich in der Ferne einen dunklen Punkt, der dem Kurs des Schiffes folgte. Für den Augenblick glaubte ich einen grossen Schwärmer zu sehen. Beim Näherkommen erkannte ich jedoch einen *Apus apus*, der sich in beträchtlicher Höhe bewegte. Lange Zeit schaute ich diesem sich doch offenbar schon auf die Reise rüstenden Wanderer nach, bis er schliesslich im SW. verschwand.

Sonntag, den 26. Juli erschien am Vormittag bei wunderbarem sonnigem Wetter und ruhiger See plötzlich ein Rotkehlchen an Backbordseite und hüpfte munter in den Strickleitern des Vordermastes umher. Ich befand mich im Ruderhaus, dem mittelsten Aufbau des Schiffes, und wurde sofort auf den kleinen Landboten aufmerksam.

Er kam von SW. Leider verweilte er nur kurze Zeit auf dem Dampfer. Der Vogel nahm seinen Kurs OSO. nach einem in der Nähe fischenden Dampfer. An ein Verschlagenwordensein war nicht zu denken, da wir schon mehrere Tage ruhige See hatten. Was aber diesen kleinen Sänger bewogen, die doch immerhin respektable Nordsee gerade in dieser Zeit aufzusuchen, entzieht sich meiner Kenntnis. Wiederum war es nur ein Exemplar, das ich während meiner 14tägigen Fahrt zu sehen bekam, obgleich ich täglich eifrig Ausschau hielt.

Leipzig.

O. Grimm, Lehrer.

Der Kranichzug an der mecklenburgischen Küste begann im vorigen Jahre bereits im September einzusetzen, d. h. ca. drei Wochen früher als wie es die Regel ist. Im allgemeinen ist der Herbstzug der Zugvögel sehr schnell verlaufen, wohl eine Folge der anhaltenden Trockenheit und Dürre.

Rostock.

O. Karrig.

Herr Diener jr. hier erlegte in diesem Jahre an der Küste bei Scheveningen **einen alten ausgefärbten Seeadler** (*Haliaëtus albicilla* [L.]), den ein weisser Schwanz ziert, und erbeutete auch am Lummenfelsen auf Helgoland, dort während der Ebbe in einer kleinen Felsenhöhling stehend, **einige Lummen** (*Uria lomvia* L.) und dazu eine alte **Grosse Raubmöve** (*Lestris catarrhactes* [L.]). Den grossen Wert letzteren Vogels kann man daraus ermessen, dass Herr D. jr. angesprochen wurde, diesen für das Ornithologische Museum auf der Insel abzugeben. Er behielt ihn aber lieber für sich*) und so bildet der Vogel jetzt unstreitig die wertvollste Nummer in der Sammlung seiner seltenen Seevögel.

Erfurt.

A. Toepel.

Vom weissschwänzigen Seeadler (*Haliaëtus albicilla*). Zum Schutze des weissschwänzigen Seeadlers hat das grossherzoglich mecklenburg-schwerinsche Finanzministerium, Abteilung für Domänen und Forsten, für das Gebiet des Domaniums ein Rundschreiben erlassen, welches insbesondere auch den Revierförstern und Jagdschutzbeamten zugestellt worden ist. Nach diesem Erlass, der eine Erweiterung des Rundschreibens vom 10. Februar 1908 über den Vogelschutz bildet, ist jegliches Erlegen von Seeadlern bis auf weiteres untersagt, um diese

*) Leider! Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Toepel A., Karrig O., Grimm O., Jordans Adolf von

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 167-168](#)